

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0755

LOG Titel: Altenwalde s. Homburg und Wursten

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

herrs gänzlich geschlagen. Der Abt von Corvey ließ an dem Orte Dichtum, wo die Schlacht begann, und bei Sannode wo sie endete, Kapellen (zu Ehren des h. Vitus und Martin) erbauen, die aber 1596 und 1625 eingingen. (Hollmann.)

ALTENFELD, Schwarzburg-Sondershausisches Pfarrd. von 78 H., im U. Ehren, mit 2 Glashütten, deren eine Arzneiglaser liefert. (Hellbach.)

Altengaard, s. Alten.

ALTENGRONAU, Pfarrd. am Sinn, Sitz der beiden Hanauischen Aemter Altengronau und Brandenstein, die zusammen 4300 E. enthalten. (H.)

ALTENHAGEN, Pfarrd. in der hannöv. Prov. Kalenberg u. Springe, zwischen dem Bettel- und Burgberge, mit 72 H. und 503 luth. Einw., bekannt wegen seine: Töpfereien, die 9 Meister beschäftigen, wovon jeder jährlich 120 Dofen Töpferwaaren brennt. (Hassel.)

ALTENHASSLAU, Marktfl. am Haselbache in der hess. Prov. Hanau, mit einer luth. und einer reform. Kirche und Sitz eines Amtes, das 4460 E. befaßt. (H.)

Altenkamp, s. Kamp.

ALTENKIRCHEN, Hauptort der ehemal. Grafschaft Sayn Altenkirchen, jetzt des Kr. Altenkirchen, im Reg. Bez. von Coblenz der preuß. Prov. Niederrhein, auf dem Westerwalde, mit dem ehemal. Residenzschloße, 104 H. und 790 Einw. (395 Luther., 296 Reform., 43 Kathol. und 56 Juden). — Der davon benannte Kreis enthält in 9 Bürgermeistereien 26,654 Einw. (12,709 Kathol., 5420 Luth., 8375 Reform., 150 Juden). Man findet in demselben Eisenfabriken, Leinen- u. Wollenzweberei. (H.)

ALTENKIRCHEN auf Rügen, Kirchdorf und Kirchspiel gleiches Namens. Letzteres, das nördlichste Teuschlands, enthält 25 Dörfer und Höfe mit 1600 Einwohnern, und umfaßt die nordöstl. Hälfte der Halbinsel Wittow, welche durch die Erdenge Schabe mit der Halbinsel Jasmund, und durch diese auch mit dem eigentlichen Rügen zusammenhängt. Die östliche Küste des Kirchspiels bildet mit der Schabe und dem Jasmundischen Ufer die Bay Tromperwjk; von dem nordöstlichen Vorgebirge Arkona entdeckt man die dänische Insel Moen. Innerhalb des Kirchspiels finden sich manche Denkmäler aus der Wendischen Vorzeit, nämlich der Wall der Burg Arkona, und die Hünengräber zu Robbin, Jüliz, Nunneviz, Kapellenbrink, und an andern Orten. Bei dem Fischerdorfe Witte wird jährlich an acht auf einander folgenden Sonntagen im Herbst in einer Uferschlucht unter freiem Himmel Gottesdienst gehalten von dem Pastor zu Altenkirchen. Das Kirchdorf Altenkirchen ist ein mäßiger Marktfl. und soll zu den Orten der Insel gehören, an welchen zuerst christliche Kirchen erbaut wurden. In einer Wand der sehr alten Kirche ist ein in Stein gehauenes Wendisches Götzenbild eingemauert, welches wahrscheinlich den einst zu Arkona verehrten Swantewit vorstellt. Auf dem Kirchhofe ist Ludw. Gotthard Rosegarten's Grab, welcher das Pfarramt zu Altenkirchen von 1792 bis 1808 führte, darnach wegen der durch den franzöf. Krieg herbeigeführten Unruhen Altenkirchen verließ, und ein Lehramt auf der Universität zu Greifswald

verwaltete. In Altenkirchen dichtete er seine meisten und vollendetsten Werke, unter denen die ländl. Dichtungen; Zufunde, und: die Inselfahrt, lebendige Bilder seiner dortigen Umgebungen entwerfen. (H. G. L. Kosegarten.)

ALTENKLINGEN, schön gelegenes Schloß im Schweiz. Cant. Thurgau, Bez. Meinfelden, Pfarre Wiggoltingen, das 1585 an die Familie Zollikofer von St. Gallen gelangte, die sich von diesem ihrem Fideicomisse von Altenklingen nennt. J. G. Zollikofer, Pred. in Leipzig, wohnte hier 1777 und 1783 während seiner Besuche im Vaterlande. (Wirz.)

ALTENLANDSBERG, **ALTLANDSBERG**, Stadt, Schloß und Amt in der preuß. Prov. Brandenburg, Reg. Bez. Potsdam, niederbarnimischen Kr., mit einer luther. und einer reform. Kirche, 144 H. und 1030 Einw., die gute Brauerei, Brantweindbrennerei, Luch- und Raschweberei haben. Der Ort war sonst erste den Freiherrn v. Schwerin gehörige Herrschaft, die König Friedrich I. im J. 1709 kaufte. (Stein.)

Altenmünster, s. Münster und Zusmarshausen.

ALTENÖTTING, Alten Öttingen, eine Hofmark an dem Flüsschen Möre, mit 154 H. und 1430 E., 4 St. von Burghausen. Weit und breit macht den Ort (Ponsoni oder Utinum der Römer, Aulinga villa und Olinga palatium des Mittelalters) die Wallfahrt zu unserer lieben Frau berühmt, zu welcher zahlreiche Schaa- ren herbei kommen. Die sogenannte Gnaden-Kapelle ist ein sehr kleines siebeneckiges Gebäude; es ist aber eine Kirche angebaut. Die Kapelle, ursprünglich ein heidnischer Tempel, wurde um das Jahr 696 vom heil. Bischof Rupert zu einer christlichen Kirche eingeweiht, der auch den Herzog Otto, einen Sohn Theodor's taufte, der dort seine Residenz hatte, wie denn überhaupt die bairischen Regenten und Prinzen in alten Zeiten öfter dort ihr Hoflager aufschlugen, insbesondere der König Karlmann dort gern sich aufhielt, auch hier um 876 ein Kloster stiftete, und 880 da begraben wurde. Im J. 907 wurde A. O. trotz der Verschanzungen durch die Ungarn gänzlich zerstört; nur die Kapelle der Mutter Gottes blieb verschont. Im J. 1228 errichtete Ludwig I., Herzog in Baiern, ein Collegiatstift für 12 Kanoniker, das nun aufgehoben ist. Die gegenwärtige ansehnliche Stiftkirche wurde im J. 1511 von Berchtold, Bischof in Chiemsee, eingeweiht. Bei Erbauung derselben wurden die Ueberreste der Gebeine K. Karlmanns in das Chor versetzt, und darüber ein Monument errichtet. In der St. Peters-Kapelle ist die Gruft des berühmten Generals Lilly mit der Aufschrift: Monumentum Tilianum † MDCXLV. Außerdem war hier seit 1501 ein Kloster der Jesuiten, dessen Einkünfte nach Aufhebung des Ordens zu einer Malteser Commende bestimmt, 1808 aber vom Schatze eingezogen wurden; ferner seit 1653 ein Kl. der Franziskaner, das nach ihrer Aufhebung zum Centralkloster der noch übrigen Kapuziner bestimmt wurde, und seit 1721 ein Kloster der englischen Fräuleins. Die Pfarrkirche ist nun die ehemalige Collegiatkirche, zu welcher 1588 E. gewiesen sind. Hier wird jedes Herz aus der Regentenfamilie beigelegt. — Seit dem 16. Dec. 1810 ist hier der Sitz eines Landgerichts erster Classe, von 6 Q. M. mit 14250 Einw., aus dem größten Theile des Landgerichts Burghausen

zusammengesetzt, in 26 Steuerdistricte getheilt mit 11 Pfarceien. (*Winkelhofer.*)

ALTENSALZE, sonst Flecken Elmen genannt, Dorf im preuß. Reg. Bez. Magdeburg, Kr. Calbe, bei Großsalze, mit 89 H. und 417 E. Es hat einen Soolbrunnen und ein königl. Grabrwerk des Schönebecker Salzwerks. (*Stein.*) — Denselben Namen führt ein Dorf im N. Plauen im voigtländ. Kreise des Königr. Sachsen, dessen Salzquelle schon sehr früh die Gründung eines Salzwerkes veranlaßte, das aber, da diese Quelle immer mehr abnahm, 1740 gänzlich aufgegeben wurde. (*Engelhardt.*)

ALTENSTEIG, Städtchen von 1600 Einw. im württemberg. D. N. Nagold, im Schwarzwalde über dem Glöckchen Nagold, an einem Berge, auf dem ein altes, jetzt von einem Forstmeister bewohntes, Schloß steht. Die alte Burg Altsteig zum Thurm genannt, den Grafen von Hohenberg gehörig, jenfeit der Nagold, 1287 vom Markgraf Hermann von Baden in einer Fehde zerstört, zeigt nur noch einige Ruinen. (*Röder.*)

ALTENSTEIN oder der Altenstein, Schloß und Kammergut nebst 6 Häusern mit 36 Einw. im herzogl. S. Meining. Amte gleiches Namens (50° 55' 30" nördl. Br.), auf einem die herrlichsten Ausichten darbietenden Kalkfelsen am südwestl. Abhange des Thüringer Waldgebirges, in fast gleicher Entfernung von Eisenach, Schmalkalden und Waltershausen, 3/4 Meile von Meiningen und 4 M. von Gotha, der Sitz des Justiz- und Rechnungsbeamten und seit 1798 der gewöhnliche Sommeraufenthalt der herzogl. Familie. Die älteste Geschichte der Burg ist dunkel; gewiß aber war sie bereits im 7. Jahrh. vorhanden; denn schon in den J. 724 bis 727 predigte Bonifacius hier das Christenthum, und baute beim Altenstein, außer einem Häuschen für den Priester, den er zurück ließ, auch eine Kapelle, die nachher den Namen Bonifaciuskapelle erhielt. Noch jetzt sieht man Spuren derselben auf dem sogenannten Bonifaciusfelsen, auf dessen Vorderwand Herzog Bernhard II. 1814 einen einfachen Altar und ein eisernes Kreuz errichten ließ, unter dem die Worte stehen: Gott. Vaterland. Freiheit. Friede; und die das geistige Ordenskrenz bedeuten sollen, welches jeder brave teutsche Mann nicht auf der Brust, sondern in derselben trägt. Wahrscheinlich war der Altenstein zur Vertheidigung der Grenzen gegen die Einfälle der Ungarn, der Sorben und Wenden und anderer wandernden Völker erbaut. Auch müssen Marggrafen und vorher vielleicht gar Herzoge hier gewohnt haben, weil der Altenstein bis in die Mitte des 15ten Jahrh. den Namen Marggrafenstein führte. Im Mittelalter waren die Dynasten von Frankenstein Besitzer dieser Burg und des dazu gehörigen Amtes, von welchen 1330 Graf Berthold von Henneberg die größere Hälfte desselben kaufte. Die Burg selbst und der übrige Theil des Amtes kam indessen entweder durch Kauf oder durch Heirath an die Dynasten von Salza. Doch schon 1346 verkaufte Friedrich Ebler von Salza seine Altensteinischen Besitzungen nebst der Burg an den Landgrafen Friedrich II. oder den Ernsthaften in Thüringen, der nachher auch den hennbergischen Antheil an sich brachte. Sonach waren nun

die Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen und nachher Kurfürsten und Herzoge von Sachsen beinahe anderthalb hundert Jahre Besitzer des Altensteins. Im J. 1492 und 1505 wurde mit denselben und dem Amte die Familie Hund beliehen; 1722 aber fielen sie beim Aussterben dieser Familie als eröffnetes Mannlehn an S. Meiningen. 1733, in der Nacht vom 27. bis 28. April, brannte das Schloß, das 1587 ganz neu erbaut worden, durch Feueranlegung nebst dem Amtsarchiv ab. Noch sind dicht neben dem sogenannten Terrass, einem schon vor längerer Zeit terrassenmäßig zu einer nützlichen Gartenanlage benutzten Felsen, Ueberreste dieser Burg vorhanden. In einiger Entfernung davon wurde wenige Jahre nach diesem Brande das jetzige Schloß Altenstein erbaut und 1779 verschönert. Die Hauptverschönerungen erhielt es jedoch in den J. 1798 bis 1803, denn in erstgedachtem Jahre erwählte sich Herzog Georg dieses Schloß zum Sommeraufenthalt für sich und seine Familie, und machte 1801 den Anfang zu dessen Vergrößerung durch eine neue geschmackvolle Anlage zur Aufführung verschiedener feinerer Wirtschaften-, Wohn- u. anderer Gebäude in Gestalt eines halben Mondes, die indessen bis jetzt noch unvollendet sind. Unter Herzog Georgs Anlagen in den Umgebungen Altensteins sind die gothische Kapelle, die Sennhütte nebst dem Wasserfall, der einen Forellenteich unterhält, die chinesische Rotunde, das Denkmal der Herzogin Charlotte Amalie, der hohle Stein und die Teufelsbrücke am sehenswürdigsten. Letztere ist der höchste Standpunkt in den Umgebungen Altensteins und gewährt nebst dem hohlen Stein, der seinen Namen von einer in seinem Innern befindlichen Felsentluff führt, aus welcher eine Aolsharfe ihre Geistertöne zu den Vorüberwandelnden hinunter sendet, nach allen Seiten die weitesten und schönsten Ausichten. Die größte Sehenswürdigkeit Altensteins ist aber unstreitig die 1/4 Stunde vom Schloß entfernte große Höhle (s. Altensteiner Höhle). Die ganze Gegend um Altenstein ist gleichsam ein großer durch die Kunst verschönter Garten der Natur, der durch seine kolossalen Granitfelsen eine wahre Schweizergegend bildet. Als ehrwürdige Naturdenkmäler des großen Reformators verdienen beim Altenstein auch noch die Luthers-Buche und der Luthers-Brunnen erwähnt zu werden. Sie befinden sich abwärts vom Wege, etwa 600 Schritte hinter dem Schlosse. Bei Altenstein war es nämlich, wo Luther auf seiner Rückreise von Worms, als er von Eisenach kommend seine Verwandten in Mähra besucht hatte und nach Waltershausen weiter fahren wollte, am 4ten Mai 1521 auf Kurfürst Friedrich des Weissen geheimen Befehl vom Schloßhauptmann zu Wartburg, Hans von Berlepsch, und den Besitzern des Altensteins, Burkhard von Hund, plötzlich überfallen, gefangen genommen und aus Furcht vor Entdeckung von der Fahrstraße ab in dieses abgelegene Bergthal gebracht wurde, wo er an diesem Brunnen getrunken und unter dieser Buche ausgeruht haben soll, bis er zur Nachtzeit im Stillen nach Wartburg vor seinen Feinden in Sicherheit gebracht wurde. (S. die Abbildung Altensteins und der meisten Sehenswürdigkeiten daselbst auf mehreren Kupfern im Meining. gemeinnützigen Taschenbuch 1802 und 1804).